

Offener Austausch 2020

Ergebnisprotokoll vom 30.01.2020

Donnerstag, 30. Januar 2020, 18.30 Uhr, theaterkontor

Produktionszentrum für die Freien Künste

Kulturstaatsrätin Carmen Emigholz berichtet über den aktuellen Planungsstand zum Produktionszentrum der freien Künste. Wie der Presse zu entnehmen war, soll im Tabakquartier in Woltmershausen ein Ort für die freien Künste entstehen. Das folgte dem Impuls der Denkkzellen Ergebnisse, die hohe Raumbedarfe für Proben- / Produktionsräume, Ateliers usw. ermittelten. Daraufhin wurde seitens des Senators für Kultur eine Raumabfrage durchgeführt, um die tatsächlichen Bedarfe zu ermitteln (Ergebnis 4500 m²).

Im Produktionszentrum soll spartenübergreifendes Arbeiten möglich sein. Explizit richtet sich dieses Raumangebot an Akteur*innen aus den Bereichen darstellende Künste, Musik und bildende Künste, die Raum benötigen. Die Immobilie im Tabakquartier stellte sich nach diversen Besichtigungen anderer Immobilien als die geeignetste Immobilie heraus, an der kunstgerechte Räume und damit arbeiten möglich ist.

5500 m² Fläche wurden im Tabakquartier reserviert. Die Baulichkeit der Immobilie ermöglicht spezifische Spartenzugänge. Veranstaltungsräume sind in Planung.

Weitere kulturelle Akteure vor Ort:

Das Theater Weyhe wird privatwirtschaftlich dort ein Theater eröffnen. Ebenso werden die Bremer Philharmoniker dort einziehen.

Allgemeine Infos:

Es soll einen zentralen Küchen- und Aufenthaltsraum für alle Akteur*innen geben. Es sind entsprechende Böden für Tanz und Theater vorgesehen. Zum jetzigen Stand der Planungen geht es um Barrierefreiheit und Sicherheit. Alle weiteren baulichen Vorhaben sollen in direktem Austausch mit Vertreter*innen der Szene vorgenommen werden, um Räume für produktives Arbeiten zu ermöglichen.

Arbeitsausschuss:

Es wird im nächsten Schritt eine Begehung mit einem Kreis der Akteur*innen (Verbände schlagen Vertretung vor) geben. Der Arbeitsausschuss ist beratend tätig. Dieser wird vor den Osterferien gegründet und soll nach den Osterferien arbeitsfähig sein. Es ist eine Tagung mit allen in Planung, damit alle Akteur*innen ihre Wünsche, Bedarfe, Ideen einbringen können.

Thema Veranstaltungsraum:

Der geplante Veranstaltungsraum ist nicht zu verwechseln mit Halle 1. Es gibt einen unabhängigen Ort für die freie Szene!

Raumnutzung:

Die Räume richten sich explizit an die Sparten darstellende Künste, Musik und bildende Kunst. Dauermieter der Immobilie ist die Stadt Bremen. Wie ein Vergabeverfahren der Räumlichkeiten aussieht, wird im Verlauf mit allen Beteiligten geklärt. Es soll dazu fachliche Verfahren geben.

Klar ist, dass das Haus eine organisatorische Leitung benötigt. Wie genau ein Betriebsmodell aussehen kann, wird Teil des zu erarbeitenden Nutzungskonzepts sein.

Zeitlicher Ablauf:

Nach den Osterferien geht es in die Konzeptionsphase. Die Konzeption soll im Sommer 2020 abgeschlossen sein. Im September 2021 soll voraussichtlich eröffnet werden.

Kosten:

Die Baumaßnahmen werden umfänglich von den Investoren übernommen. Die Behörde tritt an die Stelle des Hauptmieters. Ein Betreiberkonzept wird im Verlauf des Prozesses erarbeitet. In der Kulturdeputation am 10. März werden die ersten Eckwerte eingebracht.

Die geplante Erhöhung der Projektmittel bleibt weiterhin bestehen, damit solide produziert werden kann. In diesem Zusammenhang sollen auch Räume als Förderinstrument etabliert werden.

Gut zu wissen:

„Sowohl als auch“

Dieses Projekt stellt in keiner Weise andere Projekte in dieser Stadt in Frage, sondern wird als Ergänzung der bisherigen Proben- und Spielstätten betrachtet. Es ist ausdrücklich gewünscht, dass die Akteur*innen der etablierten Institutionen ihre Erfahrungswerte in diesen Prozess einbringen. Netzwerke mit Institutionen dieser Stadt sollen ausdrücklich Teil des Konzepts sein.

Offene Fragen:

Wie hängen Projektmittelverfahren und Raumvergabeverfahren zusammen?